

Macrogol (Dulcolax® M u.a) oder Lactulose (Bifiteral®, Generika; GPSP 1/2006, S. 5). Manchen Betroffenen gelingt es aber, indem sie beispielsweise ihre Ernährung umstellen, den Abführmittelbedarf zu verringern oder vielleicht ganz darauf zu verzichten.

### Fehlentwicklungen

Opioide sind in ihrer schmerzstillenden Wirkung sehr ähnlich und haben im Wesentlichen auch die gleichen unerwünschten Wirkungen. Auffällig ist der Trend zu besonders teuren Opioiden, obwohl sie sich in ihrer schmerzstillenden Wirkung von preisgünstigeren kaum unterscheiden. Während vor zwölf Jahren noch meist das bewährte Morphin verordnet wurde (60%), ist das heute nur noch selten der Fall (12%). Hochpreisige Medikamente zu verordnen, wirkt sich zwar nicht direkt nachteilig für die Betroffenen aus, verursacht aber unnötig hohe Kosten für alle Versicherten.

Die Kosten von Arzneimitteln werden üblicherweise auf der Basis definierter mittlerer Tagesdosierungen verglichen (DDD = Defined Daily Dose). Das ermöglicht, die „Kosten pro Wirkung“ zu berechnen. So kostete<sup>5</sup> eine Tagesdosis Tramadol (300 mg) vom günstigsten Hersteller 0,93 €. Die günstigste Dosis Tilidin mit etwa gleicher schmerzstillender Wirkung (200 mg) kostete 0,80 €. Die Kosten liegen also in der gleichen Größenordnung. Bei starken Schmerzmitteln fällt hingegen ein deutliches Preisgefälle auf: Morphin als empfehlenswerten Standard gab es ab 2,19 € (pro 100 mg), die vergleichbare Dosis Fentanyl ab 3,10 €, Oxydocon ab 5,84 €, Hydromorphon ab 8,72 €. Ärzte verschreiben also unnötigerweise sehr oft

Schmerzmittel, die bis zu viermal teurer sind als das bewährte Morphin.

Nicht vernünftig ist der Trend zum Schmerzmittelpflaster. Leider werden Pflaster allzu oft Menschen verordnet, ohne dass ihre Ärztin oder ihr Arzt vorher mit Tablet-

ten die individuell optimale Dosis gefunden hat.

- 1 Der Arzneimittelbrief (2011) 45, S. 65; arznei-telegramm (2005) 36, S. 19 und S. 27
- 2 Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (2007) Therapieempfehlung Tumorschmerzen.
- 3 Der Arzneimittelbrief (2009) 43 S. 65; arznei-telegramm (2006) 37, S. 119
- 4 Fine GP, Portenoy RK (2009) J. Pain Symptom Manage 38, S. 418
- 5 Preisstand Sommer 2011

## Aufgefrischt

### E-Zigaretten – ein Ende in Sicht?

Die elektronische Zigarette hat den Anschein einer sauberen, coolen Alternative zur qualmenden Kippe. Aber die gesundheitlichen Risiken sind nach wie vor ungeklärt (siehe GPSP 5/2009, S. 14; 6/2010, S.6). Wird an einer E-Zigarette stark gezogen, kann Nikotinlösung direkt in den Mund gelangen. So steht es in der Packungsbeilage der E-Zigarette „Dampfer“, die bis zu 24 mg Nikotin enthält.<sup>1</sup> Da dies zu schweren Vergiftungen führen kann, fordert das „Forum Rauchfrei“ den Verkauf zu unterbinden.<sup>2</sup> Zusätzlich sorgte jüngst die Explosion einer E-Zigarette beim Rauchen für Schlagzeilen.

In Deutschland ist es Sache der einzelnen Bundesländer darüber zu entscheiden, ob E-Zigaretten angeboten werden dürfen oder nicht. Verboten ist der Verkauf seit mehreren Jahren in Bayern, seit Ende 2011 in Nordrhein-Westfalen und seit Januar nun auch in Bremen.<sup>3</sup> Nach Auffassung des Gesundheitsministeriums von NRW handelt es sich bei nikotinhaltenen E-Zigaretten um Arzneimittel, also um Produkte, die behördlich zugelassen werden müssen. Außerdem ist der Konsum einer E-Zigarette in NRW überall dort, wo ein Rauchverbot besteht, nicht erlaubt.<sup>4</sup> Auch

die Bundesregierung stuft Nikotinhaltige Patronen für E-Zigaretten als Arzneimittel ein.<sup>5</sup> Laut Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist zudem auch der Dampf, der sich mit der Raumluft mischt, „nicht wissenschaftlich auf seine Unbedenklichkeit hin untersucht“.

Für eine Raucherentwöhnung sind E-Zigaretten ohnehin nicht geeignet, da sie zu keiner Verhaltensänderung bei Raucher und Raucherinnen führen.<sup>6</sup> Da eine Kennzeichnung des Nikotingehalts oft fehlt, ist es nicht möglich, den Konsum des Problemstoffs – wie bei Nikotinersatzpräparaten aus der Apotheke – gezielt zu reduzieren.

Die Gesundheitsminister der Länder werden sich bei ihrer nächsten Konferenz mit dem Thema auseinandersetzen (müssen).

- 1 [www.dampfer.biz/dampfer/pirat.php](http://www.dampfer.biz/dampfer/pirat.php) (Zugriff 28.2.2012)
- 2 Aktionszentrum Forum Rauchfrei (2012) Pressemitteilung vom 29.2.
- 3 Ärzte Zeitung 17.1.2012
- 4 [www.mgepa.nrw.de/gesundheits/praevention/nichtraucherschutz/Informationen\\_zur\\_E-Zigarette/Fragen\\_und\\_Antworten\\_zur\\_E-Zigarette/index.php](http://www.mgepa.nrw.de/gesundheits/praevention/nichtraucherschutz/Informationen_zur_E-Zigarette/Fragen_und_Antworten_zur_E-Zigarette/index.php) (Stand 23.2.2012)
- 5 Bundesministerium für Gesundheit (2012) Antwort vom 27. Feb. auf die Kleine Anfrage 17/8652 der Linken
- 6 Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2011) Pressemitteilung 19. Dez.